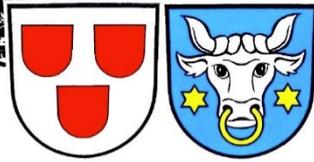




**Historischer Verein für Mittelbaden  
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)

## **Beitrag zum Heimatbrief 2023 der Stadt Schiltach**

Nach den Corona-Jahren startete unsere Mitgliedergruppe mit viel Schwung und Optimismus ins neue Jahr. Man hatte sich wieder einiges vorgenommen und das Jahresprogramm bot wieder eine bunte Palette an interessanten Themen.

Schon seit einiger Zeit beschäftigten wir uns mit einer kleinen Vortragsreihe über unsere Nachbarstädte. Dr. Stefan Zizelmann, Archivar und Stadthistoriker von Alpirsbach, machte Ende März mit einem Streifzug durch die Geschichte unserer östlichen Nachbarstadt den Anfang. Der Referent warf einen Blick auf die historische Entwicklung Alpirsbachs, die maßgeblich vom Kloster, einer ehemaligen Benediktinerabtei, bestimmt wurde. Deren politische und wirtschaftliche Bedeutung war eng mit Bergbau, Holzwirtschaft und Handel verknüpft. In späterer Zeit erschwerte die geografische Lage am Rand des Herrschaftsgebietes die wirtschaftliche Entwicklung, die erst durch den aufkommenden Straßen- sowie Eisenbahnbau vorangebracht wurde. Mit der Schaffung von industriellen Arbeitsplätzen wandelte sich Alpirsbach nach und nach vom Dorf zur Stadt. Gleichzeitig gewannen Kur- und Erholungsangebote an Bedeutung und das Kloster mit seinen bekannten Kreuzgangkonzerten entwickelte sich zu einem kulturellen wie touristischen Zentrum.



*Foto 1: Kloster und Stadtgeschichte Alpirsbach thematisierte Stefan Zizelmann*

Eine Exkursion nach Straßburg stand schon lange auf unseren Wunschzettel, musste aufgrund der Pandemie aber immer wieder verschoben werden. Im April schien der richtige Zeitpunkt

gekommen und nach gründlicher Vorarbeit von Falko Vogler ging über den Rhein. Mit Gästeführer Klaus Gras hatten wir zudem einen erstklassigen Kenner der Europastadt dabei, der beim Rundgang mit viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen Akzente setzte. Wir streiften das Europaviertel mit seinen bekannten Institutionen und tauchten in den während der wilhelminischen Epoche erbauten Stadtteil „La Neustadt“ ein. Nachmittags erkundeten wir die lutherische Hauptkirche St. Thomas mit dem monumentalen Grabmal für den in französischen Diensten stehenden Marschall Moritz von Sachsen. Das Gotteshaus überraschte mit vielen Details, auch gab Albert Schweitzer auf der dortigen Silbermann-Orgel seine inspirierten Orgelkonzerte. Für die neunzehn Teilnehmer war der Tag ein beeindruckendes Erlebnis.



*Foto 2: Das Palais du Rhin, die ehemalige Kaiserresidenz*



*Foto 3: Das Grabmal Moritz' von Sachsen steckt voller Symbolik*

Ein Dauerläufer unter unseren Veranstaltungen ist seit Jahren das Literarische Gespräch. Bereits zum zehnten Mal nahmen sich Günther Bentele und Wolfgang Tuffentsammer einen Schriftsteller mit regionalem Bezug vor, dessen Leben und Werk sie den Zuhörern jeweils auf ihre ganz eigene Art näherbringen. Im Juni war unter der Friedenslinde im Stadtgarten der Dichter Wilhelm Hauff und seine zu Unrecht weniger bekannten Werke an der Reihe, denn Hauff

schuf während seiner kurzen, nur etwa drei Jahre dauernden Schaffensphase einige erstaunliche Werke. Die beiden Literaturfreunde hatten – wie ihre Zuhörer – augenscheinlich wieder ihre helle Freude an dem mit Scharfsinn, Ironie und reichlich Humor gewürzten Dialog. Schon heute können Sie sich auf die nächste Runde im kommenden Juni freuen.



*Foto 4: Betrachtungen zu Wilhelm Hauff unter der Friedenslinde*

Unsere Mitgliederversammlung im Juli mussten wir witterungsbedingt vom Stadtgarten in die Stadtkirche verlegen. Der Vorsitzende Markus Armbruster begrüßte Mitglieder und Gäste und führte durchs Programm. Aktive aus der Vorstandschaft stellten Projekte und Schwerpunkte der Vereinsarbeit vor und stellten die Veranstaltungen im zweiten Halbjahr vor. Die Wahlen beschränkten sich auf einen von zwei Kassenprüfern, hier erhielt Ursula Wagner das Vertrauen der Mitglieder.



*Foto 5: Den Veränderungen der Rathausfassade bis in die Gegenwart war Hans Harter nachgegangen*

Höhepunkt und Abrundung einer Jahresversammlung ist idealerweise ein Kurzvortrag zu einem aktuellen Thema. Eine Arbeitsgruppe hatte sich mit der in die Jahre gekommenen Infotafel am Schiltacher Rathaus befasst und einen aktualisierten und erweiterten Textentwurf vorgelegt, der auch den Gemeinderat überzeugte. In seinem Vortrag zeigte Dr. Hans Harter die Baugeschichte des Rathauses auf, verdeutlichte die hauptsächlich im 20. Jahrhundert vorgenommenen Änderungen und analysierte die von der NS-Ideologie durchdrungene Fassadenmalerei von Eduard Trautwein, was auch bei der textlichen Neufassung des Schildes Berücksichtigung fand, das den Betrachter der Fassade nun gründlicher informiert.

Ende September lud Dr. Helmut Horn in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde zu einer Multivisionsshow ins neue Martin-Luther-Haus ein. Eindrücke von zwei Pilgerreisen, die er zusammen mit seiner Frau Iris 2021 zum Kloster Einsiedeln im Schweizer Mittelland unternahm, hatte er zu einem mit Musik unterlegten, beeindruckenden visuellen Erlebnis zusammengestellt, das die Besucher im bis auf den letzten Platz besetzten Saal schnell in seinen Bann zog. Horn kam für sich zum Schluss, dass Pilgern nicht zwangsläufig Verzicht und Schmerz bedeuten müsse, Gott offenbare sich auch in der Kunst, im Schönen und in der Harmonie, ebenso in den Gaben der Natur, der Einfachheit und der Selbstbeschränkung.



*Foto 6: Von seinen Pilgerreisen berichtete Helmut Horn*

Einen wahrlich kühnen Sprung aus der Gegenwart in die Vergangenheit machten wir mit der nächsten Veranstaltung im Oktober: Der Archäologe Dr. Christoph Wulfmeier, Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege, informierte über Neues aus der archäologischen Forschung im Landkreis Rottweil. Mit Bildmaterial aus erster Hand führte Wulfmeier zu verschiedenen Grabungsstellen, wobei er dem Publikumsinteresse geschuldet, den „Hotspots“ Waldmössingen und Brandsteig besondere Aufmerksamkeit widmete. Neue Sondierungen auf dem Brandsteig kamen zum Ergebnis, dass der nachgewiesene Tempelbezirk vermutlich schon in vorrömischer Zeit eine Kultstätte war. Fotografien von Fundstücken wie Pfeilspitzen aus Feuerstein, einer Gemme aus Karneol, Fluch- und Zaubertäfelchen, Münzen, einem Beispiel römischer Glasmacherkunst, Säulenfragmenten sowie einer restaurierten hallstattzeitlichen Urne, die er mitgebracht hatte, gaben Einblick in das reichhaltige Erbe aus vergangenen Epochen.

Den Abschluss des Veranstaltungsreigens übernahm Stadtarchivar Dr. Andreas Morgenstern mit einem Vortrag zur Hyperinflation im Herbst 1923, den er in die damaligen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einbettete. Immer wieder brach er die Entwicklung auf die Situation in Schiltach herab, berichtete von mangelnder Milchversorgung und gab Preisbeispiele

für Brot, Kartoffeln und Mieten, Löhne wurden teils in Naturalien bezahlt. Im Sommer 1923 erscheint die „Schiltacher Million“, ein regionales Notgeld, dem jedoch gut zwei Monate später bereits 20- und 50-Milliarden-Mark Scheine nachgeschoben werden mussten. Die Verarmung weiter Bevölkerungskreise nahm ihren Lauf. Morgenstern wies auch auf die zunehmende Radikalisierung hin, die schon in den 1920er Jahren offen antidemokratische und antisemitische Züge trug und letztlich zum Erstarken des Nationalsozialismus mit allen seinen verheerenden Auswirkungen führte.

Wie in den Vorjahren war unsere örtliche Volkshochschule auch 2023 zumeist wieder unser zuverlässiger Kooperationspartner, eine Zusammenarbeit, die wir sehr schätzen.



Foto 7: Christoph Wulfmeier (re.) beantwortete gerne Fragen der Besucher



Foto 8: Warum die Inflation von 1923 eine der Urängste der Deutschen ist wusste Andreas Morgenstern

Durch die sechs Vorstandsschaftssitzungen begleiteten uns Themen wie der Erhalt der ehemaligen Trafostation Hinterholz, die Erstellung einer Dokumentation über erhaltenswerte

Gräber und Grabmale auf dem Schiltacher Friedhof sowie Überlegungen zur künftigen Gestaltung und Nutzung des Schlossbergs. Zudem beschäftigte sich eine kleine Arbeitsgruppe unter Anleitung von Jean-Philippe Naudet mit dem Zustand der im frühen 18. Jahrhundert errichteten Schanzenlinie Moosenmättle-Liefersberg-Weiden, die sich rechts der Kinzig fortsetzt. Eine weitere Fachgruppe wollte wissen, was es mit der vermuteten hochmittelalterlichen Signallinie vom Schiltacher Schlossberg über die Klingenburg zur Burg Schilteck auf sich hat. Auch der Einsatz einer Drohne brachte aufgrund des heutigen Waldbestandes keine endgültige Klarheit, macht eine Sichtverbindung bei geringerer Bewaldung allerdings sehr wahrscheinlich.



*Foto 9: Schanzenexperte J.-P. Naudet (Mitte) war bestens vorbereitet*

Unterdessen war auch Heimatforscher Willy Schoch aus Schenkenzell aktiv. Gar mancher erinnert sich noch an seinen Vortrag über den legendären Kaltbrunner Vogt und Bauernfürsten Andreas Harter 2016 in der „Linde“ im Vortal. Auf Einladung des Vereins „Kultur im Schloss“ wiederholte Willy Schoch den Vortrag im Juni in Wolfach – wiederum vor vollem Haus. Anfang August legte ein Steinbildhauer aus Reinerzau letzte Hand an das Feldkreuz in der Schenkenzeller Bahnhofstraße. Den Anstoß zur überfälligen Restaurierung gaben Schoch und der Historische Verein, zur Finanzierung unterstützten wir die Gemeinde mit einer Spende. Willy Schoch rührte zudem weiter eifrig die Werbetrommel, sodass schlussendlich die aufwändige Restaurierung des Kleindenkmals aus dem späten 19. Jahrhundert durch die Gemeinde Schenkenzell in vollem Umfang abgesichert war. Das schmucke Kreuz an der Bundesstraße in der Schenkenzeller Ortsmitte erfreut seither Bevölkerung, Gäste sowie vorbeiziehende Wanderer gleichermaßen.

Die Vereinshomepage „[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)“ haben wir auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut, sie informiert aktuell und enthält auch unser Jahresprogramm. Gleichzeitig ist sie ein „Nachschlagewerk“ zu zurückliegenden Veranstaltungen, denn neben kurzen Berichten über die Vorträge finden sich dort meist auch die Audiomitschnitte zum Nachhören. Als kleines Forum abseits der offiziellen Verlautbarungen haben wir eine neue Rubrik „Meinungen“ eingerichtet, wir sind gespannt, wie sie angenommen wird. In unserer Verantwortung als Historischer Verein formulierten wir nach dem erschütternden und brutalen Überfall der Hamas Anfang Oktober auf Israel eine Solidaritätsbekundung, die ebenfalls auf der Homepage nachzulesen ist und auch von der Presse publik gemacht wurde.

Der Mitgliederstand unseres Vereins ist erfreulicherweise nach wie vor stabil. Für 2024 haben wir wieder ein vielseitiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt und sind sicher, dass es von Mitgliedern, Freunden und der Bevölkerung positiv aufgenommen wird.

Falls Sie Fragen, Hinweise oder Anregungen haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter [vorstand@geschichte-schiltach-schenkenzell.de](mailto:vorstand@geschichte-schiltach-schenkenzell.de).

Schiltach, im Dezember 2023

Reinhard Mahn

*Bildnachweise:*

*Foto 1, 2, 3, 6 und 7: © Reinhard Mahn*

*Foto 4, 5 und 8: © Michael Buzzi*

*Foto 9: © Klaus Wolber*